

Pastoralkonzept des Pfarrverbandes Glonnauer Land

1. EINLEITUNG

Definition von Pastoral:

Pastoral ist ein umfassender Begriff, der das Handeln der Kirche in all seinen Facetten und Zusammenhängen beschreibt. Es bezieht sich nicht nur auf die Aktivitäten von Amtsträgern und pastoralen Fachkräften, sondern schließt auch das Handeln der Kirche als Gemeinschaft sowie das Engagement jedes einzelnen Christen ein.

2. PROFIL UNSERES PFARRVERBANDES

2.1 Wer wir sind

Wir sind ein Pfarrverband, der aus sechs Pfarreien mit sieben Gottesdienstorten besteht:

- **Pfarreien:**

- St. Georg Aufkirchen
- St. Leodegar Egenhofen
- St. Margareta Günzlhofen
- St. Johannes der Täufer Hattenhofen
- St. Johannes der Täufer Oberweikertshofen
- St. Michael Wenigmünchen



- **Zusätzlicher Gottesdienstort:**

Mariä Himmelfahrt Unterschweinbach gehört zu St. Georg Aufkirchen und wird traditionell aufgrund der vielen Gottesdienstbesucher und kirchlich Engagierten eigenständig behandelt.

2.2 Kirchliche Infrastruktur

zu unserem Pfarrverband gehören:

- 6 Pfarrkirchen
- 10 Filialkirchen
- 1 Kinderhaus
- 3 vermietete Pfarrhäuser
- 1 Pfarrhaus als Dienstwohnung für den Priester im Pfarrverband
- 2 Pfarrheime
- 1 Jugendhaus (baufällig)
- 2 Pfarrgärten und 1 Innenhof
- 8 Friedhöfe



Die Kirchtürme unserer Kirchen sind die markantesten Wahrzeichen in unseren Dörfern und zieren auch unser Pfarrverbandslogo. Besonders hervorzuheben ist, dass alle unsere Kirchen hervorragend renoviert sind (Stand: 2025), sich in einem sehr guten Zustand befinden und von den Mesnerinnen und Mesnern sowie den Kirchenverwaltungen bestens gepflegt werden. Dies ist den Menschen vor Ort sehr wichtig.

Seit seiner Neueröffnung im Jahr 2017 wird der Pfarrstadl Aufkirchen für den gesamten Pfarrverband genutzt. Erst durch diese Räumlichkeit wurde es möglich, gemeinsame Veranstaltungen wie Firmelternabende oder

Ministrantenaktionen zu realisieren. So ist der Pfarrstadl ein bedeutender Ort für das Miteinander im Pfarrverband, der durch seine Veranstaltungen und Treffen den Glauben lebendig hält und die Gemeinschaft der Gläubigen stärkt.

Ein Miteinander von Kirche und politischer Gemeinde ist uns wichtig. Wir setzen uns für christliche Werte in der Politik und Gesellschaft ein und nehmen das politische Geschehen um uns herum wahr, um – falls nötig – unsere Stimme zu erheben. Da unsere Kirchen auf mehreren kommunalen Gebieten stehen, haben wir 5 Bürgermeister als politische Ansprechpartner.

2.3 Verwaltung und Personal

- **Pfarrbüros:**

Aufkirchen ist von Montag-Freitag vormittags durchgehend besetzt. Parteiverkehr findet wie folgt statt: Hattenhofen und Günzlhofen am Donnerstagvormittag jeweils für 1,5 Stunden. Aufkirchen am Donnerstagabend für 2 Stunden sowie Freitagvormittag.

- **Personal:**

- 1 Priester in Vollzeit als priesterlicher Leiter
- 1 Gemeindereferentin mit einer halben Stelle als Pfarrbeauftragte
- In Teilzeit: Verwaltungsleiterin, Buchhaltungskraft, 2 Pfarrsekretärinnen, 6 Mesner/innen, 2 Kirchenmusikerinnen, 2 Hausmeister, 3 Reinigungskräfte, 1 Friedhofsgärtner, 1 Chorleiterin, 1 Kalvarienbergpflegerin

2.4 Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in Gremien und Gruppen



- **Gremien**

- 6 Pfarrgemeinderatsgremien (PGRs) mit ihren verschiedenen Arbeitskreisen: Pfarrbriefredaktionsteam, Senioren, Familien usw.
- 1 Pfarrverbandsrat (PVR)

Die Mitglieder des Pfarrverbandsrates werden immer mehr zu Entscheidungsträgern, da sie nicht nur beratend tätig sind, sondern im Team mit den hauptamtlichen Leitern des Pfarrverbandes arbeiten.

- 6 Kirchenverwaltungen (KVen)
- 1 Verwaltungs- u. Haushaltsverbund (VHV)

In ca. 40 Sitzungen pro Jahr unterstützen unsere Gremien das pastorale Angebot vor Ort.

- **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Homepage wird durch das Pfarrbüroteam gepflegt, genauso wie die ca. alle drei Wochen erscheinende Gottesdienstordnung. Unser Pfarrbrief „MITEINANDER GEHEN“ erscheint 3 x jährlich und informiert über Veranstaltungen, Aktionen und kirchliche Themen unseres Pfarrverbandes und darüber hinaus.

- **Verbände**

- Katholische Landvolkbewegung (KLB) bereichert unser Angebot u. a. mit Zeitfragengottesdiensten, dem Weltgebetstag der Frauen, Kreuzwegen, Bergmessen, Emmausgängen und Spielenachmittagen.
- Ministrantenverband bietet Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, insbesondere für Ministranten z.B.: Minifahrten, -kino, -stammtische, Weihnachtsfeiern, Spieletreffen usw. an.
- Besonders zu erwähnen sind unsere Oberministranten, die zwischen 14 und Mitte 20 Jahre alt sind und uns bei Ministrantenaktionen und in der Firmbegleitung großartig unterstützen bzw. sich selbstständig organisieren und leiten.

- **Ehrenamtliche**

Darüber hinaus unterstützt eine Vielzahl weiterer Ehrenamtlicher die pastorale Arbeit des Pfarrverbandes. Für die Gestaltung unserer Gottesdienste stehen 19 Gottesdienstbeauftragte, zahlreiche Lektoren, Kommunionhelfer/innen, Ministranten (inkl. engagierter Oberministranten) sowie Sänger/innen in den verschiedenen Chören und Musikanten zur Verfügung.

3. PRIORITÄTEN UND ANGEBOTE

3.1 Liturgisches Angebot

Unser Ziel war und ist es liturgische Feiern und Gemeinschaft vor Ort zu ermöglichen und besondere Anlässe gebührend zu würdigen. Unsere Liturgie lebt von Vielfalt, Offenheit und Gemeinschaft.

- Jedes Wochenende finden drei Eucharistiefeiern und eine Wort-Gottes-Feier statt. Werktags wird in jeder Pfarrkirche einmal monatlich eine heilige Messe gefeiert. Zusätzlich finden Messen in den Filialkirchen sowie in den beiden Altenheimen statt.
- Unser Kirchenjahr ist – über die Hochfeste hinaus – besonders geprägt durch 16 Patrozinien, die auch an Werktagen festlich begangen werden. Dies geschieht meist in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen und der Dorfgemeinschaft. In kleineren Ortschaften ist das Interesse so groß, dass die Kapellen die Besucherzahl kaum fassen können; deshalb wird zusätzlich ein Zelt aufgebaut oder ein Stadl genutzt.
- Die Teilnehmerzahlen an Gottesdiensten steigen deutlich bei Festen, an denen die örtlichen Feuerwehr-, Schützen-, Sport-, Veteranen-, Burschen- und Madlvereine beteiligt sind. Eine besondere Stärke unserer Pfarreien sind die vielen Menschen, die sich nach den gottesdienstlichen Feiern bei den anschließenden Festen engagieren. Diese aktive Mitgestaltung stärkt die Verbindung zwischen Kirche und Bevölkerung und wirkt weit über die formale Zugehörigkeit zur Pfarrgemeinde hinaus.

- Sakramente wie Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen sind fester Bestandteil unseres Gemeindelebens – jährlich feiern wir rund 40 Taufen, mehrere Hochzeiten und etwa 50 Beerdigungen, teils mit Requiem und teils als Wort-Gottes-Feier.

3.2 Besondere gottesdienstliche Feiern und Traditionen

Traditionen haben in unserem Pfarrverband einen hohen Stellenwert. Wir achten darauf, dass sich weltliche und kirchliche Angebote nicht überschneiden.

- Das Fronleichnamsfest gestalten fünf Pfarreien gemeinsam im jährlichen Wechsel. Am Sonntag danach findet eine zusätzliche Prozession in Hattenhofen statt.
- Segnungsgottesdienste, etwa am Valentinstag oder zum Schulanfang, erfreuen sich großer Beliebtheit, ebenso die Kinderhaus- und Schulgottesdienste.
- Die Erstkommunion wird für die beiden Grundschulen in Aufkirchen und Hattenhofen angeboten. Bei mehr als 20 Kindern pro Erstkommunion wird ein zusätzlicher Gottesdienst gefeiert. Die Firmung findet im zweijährigen Rhythmus jeweils am selben Tag in Aufkirchen und Günzlhofen statt.
- Ein starkes ehrenamtliches Engagement ermöglicht darüber hinaus eine Vielzahl von Kreuzwegen, Maiandachten, Rosenkranzgebeten, Bittgängen und Wallfahrten.

3.3 Zielgruppenorientierte Angebote

Zielgruppenorientierte Angebote sind ein wesentlicher Bestandteil unseres pastoralen Handelns.

- Familiengottesdienste wie das Abenteuerland, Picknickgottesdienste, Kindermetten mit Krippenspiel und der speziell gestaltete Palmsonntag für Erstkommunionkinder sprechen gezielt junge Familien an.
- Ein niederschwelliges Angebot mit weltlicher Musik stellen die Gebete fürs Leben in der St. Kajetankapelle in Spielberg dar, die sich wachsender Beliebtheit erfreuen.
- Für Senior/innen bieten wir Krankensalbungsgottesdienste, gesellige Weinfeste, Faschingsnachmittage und besinnliche Adventsfeiern usw. an. Diese Begegnungen fördern Gemeinschaft und Zugehörigkeit.

3.4 Ökumene und interkonfessioneller Dialog

Die Ökumene ist bei uns keine Theorie, sondern gelebte Praxis, z. B. werden unsere Kirchen für evangelische Gottesdienste genutzt. Zudem nehmen regelmäßig evangelische Christ/innen an katholischen Gottesdiensten teil. Besonders zu Hochfesten wie Weihnachten, Ostern oder Allerheiligen finden Menschen unterschiedlicher Konfessionen den Weg in unsere Kirchen – eine wertvolle Gelegenheit, Glauben gemeinsam zu leben und zu teilen. Herausfordernd ist für uns die unterschiedliche Gebietsaufteilung der evangelisch-lutherischen Kirche, da sich diese nicht mit unserem Pfarrverband deckt. Wir möchten die Werte unserer Kirche und unseres Glaubens auch für Andersgläubige und weitere in- und ausländische Mitbürger vorleben und offen für den Dialog sein.

3.5 Soziale Verantwortung und Diakonie

Unsere soziale Verantwortung zeigt sich in vielfältigen diakonischen Angeboten.

- Persönliche Besuche bei Ehe- und Altersjubilaren fördern den Kontakt zu Menschen, die oft nicht mehr aktiv am Gemeindeleben teilnehmen. Dabei können auch Bedürfnisse oder Hilfsbedarfe erkannt werden.
- Spielenachmittage schaffen unkomplizierte und herzliche Begegnungsmöglichkeiten.
- Hauskommunionen sind ein Ausdruck gelebter Nächstenliebe – sie bringen den Glauben zu Menschen, die nicht mehr mobil sind.

4. LEITBILD UND HANDELN

4.1 Unsere Leitgedanken

„In Dir muss brennen, was Du in anderen entzünden willst!“ (nach Augustinus)

Wir leben den Glauben und geben Zeugnis mit unserem Leben.

In Mt 7,20 steht: „An ihren Früchten also werdet ihr sie erkennen.“ Immer wieder sind wir aufgerufen zu prüfen, inwieweit unser Alltag und unser Handeln der Nachfolge Jesu Christi entsprechen.

4.2 Schwerpunkte unseres Handelns

- Wir gestalten Seelsorge, Glaubensvermittlung und Trauerbegleitung als lebendige Bestandteile unseres Handelns.
- Wir pflegen die Gottesdienste als Zentrum unseres pastoralen Wirkens.
- Wir feiern gemeinsam Feste, um das Leben zu teilen und unsere Gemeinschaft zu stärken – eine Gemeinschaft, die im ländlichen Raum in vielfältiger Weise lebendig ist: in Vereinen, in der Kirche, in der Gesellschaft und bei Festen und Feiern.
- Wir halten die Spannung aus, um eigenständiges pfarrliches Leben vor Ort zu bewahren und zugleich das Miteinander in den Pfarreien, im Pfarrverband und im Dekanat zu fördern und zu stärken.
- Wir fördern den Austausch zwischen den Generationen und schaffen lebendige Gemeinschaft.
- Wir geben Jugendlichen Raum, sich zu entfalten und ihre Ideen einzubringen.
- Wir stehen Familien unterstützend und begleitend zur Seite und fördern die christliche Werteorientierung im Kinderhaus und in den Grundschulen.
- Wir unterstützen das Kinderhaus und den Kinderpark, soweit es unseren finanziellen Möglichkeiten entspricht.
- Wir fördern die Seniorendiakonie sowie die Arbeit der Caritas und der Ökumenischen Nachbarschaftshilfe in unserer Gemeinde.
- Wir nehmen Notlagen bewusst wahr und handeln, anstatt wegzuschauen.
- Wir setzen uns aktiv für Gerechtigkeit und gleiche Chancen für alle ein.
- Wir motivieren Ehrenamtliche und begleiten sie in ihrem Engagement.
- Wir leben Mitbestimmung und sind offen für neue Ideen und Impulse.
- Wir sorgen dafür, dass Kirche in der Öffentlichkeit sichtbar und ansprechbar bleibt.

5. ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

5.1 Kirche als Ort der Gemeinschaft und Hoffnung

Unsere Kirche soll ein Ort sein, an dem Menschen Gemeinschaft erleben und Hoffnung schöpfen können. Wir wollen ein Netzwerk der gegenseitigen Unterstützung und des Miteinanders pflegen, in dem gefeiert, gestärkt und ermutigt wird. Dabei setzen wir auf Offenheit für neue Formen kirchlichen Lebens, Mut zur Veränderung und Brücken zwischen den Generationen. Die Caritas-Arbeit soll stärker ins Bewusstsein rücken, um Armut und soziale Notlagen frühzeitig erkennen und begegnen zu können.

5.2 Christliche Identität entwickeln und stärken

Im Zentrum unseres pastoralen Handelns steht der Mensch. Wir wollen Räume schaffen, in denen Menschen ihre christliche Identität entdecken und entfalten können. Ziel ist es, einen Beitrag zu einem gelingenden Leben im Sinne des Evangeliums zu leisten.

5.3 Zusammenarbeit und Qualifizierung

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen ist unerlässlich für eine lebendige Kirche. Durch gezielte Qualifizierungsangebote möchten wir Ehrenamtliche und Jugendliche auf ihren Dienst vorbereiten, ihre Talente fördern und neue Verantwortliche schrittweise in bestehende Aufgaben hineinwachsen lassen.

5.4 Familien- und Jugendpastoral stärken

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Kirche. Deshalb investieren wir gezielt in die Erstkommunion- und Firmvorbereitung, stärken die Zusammenarbeit mit dem Ministrantenverband und setzen uns für die Zusammenarbeit mit der Jugendstelle ein. Die Umsetzung des Auftrags zur christlichen Erziehung und die Kooperation zwischen dem Kinderhaus St. Georg und der Pastoral hängen wesentlich von den beteiligten Persönlichkeiten ab und sind zu intensivieren. Frühzeitige Glaubensbegegnungen und attraktive Angebote für Familien bilden einen Schwerpunkt unserer Pastoral.

5.5 Herausforderungen und Chancen

Der Pfarrverband sieht sich mit unterschiedlichen Erwartungen konfrontiert: zwischen traditionellen Gläubigen und modernen Ansprüchen, zwischen bewährten Formen und neuen Wegen. Wir wollen diese Vielfalt als Chance nutzen, Angebote weiterentwickeln und Raum für beide Richtungen schaffen. Gleichzeitig ist uns der persönliche Bezug bei Kasualien, das politische und gesellschaftliche Engagement sowie der nachhaltige Umgang mit Ressourcen ein zentrales Anliegen. Unsere sechs Kirchenverwaltungen stehen durch die neue Immobilienstrategie der Erzdiözese vor erheblichen Belastungen. Kirchen und ihre Ausstattung zählen zu den wichtigsten Zeugnissen des europäischen Kulturerbes. Sinkende Kirchensteuereinnahmen und eine rückläufige Nutzung erschweren ihren Erhalt zunehmend; gerade unsere Kirchen und Kapellen stehen ausnahmslos unter Denkmalschutz und sind weit mehr als Immobilien – sie sind über Jahrhunderte gewachsene Gemeingüter. Kirche, Staat und Gesellschaft tragen daher eine Mitverantwortung für ihren Erhalt. Auch aus pastoralen Gründen können sie nicht aufgegeben werden, da sie regelmäßig genutzt werden und Orte der Beheimatung sind.

Der Haushaltsverbund sieht sich zudem mit steigenden Personalkosten konfrontiert. Ehrenamtliche Tätigkeiten müssen zunehmend extern vergeben

werden, was zu höheren Ausgaben führt. Gleichzeitig weist das Erzbischöfliche Ordinariat darauf hin, dass auch in diesem Bereich Einsparungen notwendig sein werden. Daher müssen wir bereits jetzt so planen, dass die Personalkosten für die nächsten fünf Jahre vollständig gedeckt sind – inklusive aller zu erwartenden Steigerungen.

6. VISION und BEDARFSANALYSE

Die Kirche im Erzbistum steht vor entscheidenden Herausforderungen: weniger Priester, steigende Personalkosten, der demografische Wandel sowie wachsende Erwartungen an pastorale Angebote. Zugleich ist es ihre Aufgabe, allen Menschen in ihrem Lebensraum die Möglichkeit zu geben, Gemeinschaft, Glauben und seelsorgliche Begleitung zu erfahren. Dafür müssen Grundlagen geschaffen werden, die eine strategische Planung, einen zielgerichteten Ressourceneinsatz und eine nachhaltige pastorale Präsenz vor Ort ermöglichen.

6.1 Leitbild: Kirche im Dorf

Wir lassen die Kirche im Dorf – nah bei den Menschen, erfahrbar, lebendig und gemeinschaftlich. Sie gestaltet gemeinsam Orte der Begegnung und des Miteinanders.

6.2 Strategische Handlungsfelder

- **Pastorale Präsenz sichern**
Für die Feier der Sakramente, Sakramentalien und die seelsorgliche Begleitung der Bevölkerung sind eine Vollzeit-Priesterstelle sowie qualifiziertes hauptamtliches Personal erforderlich. Diese Kapazitäten bilden die Grundlage für eine verlässliche und kontinuierliche pastorale Versorgung vor Ort.
- **Ehrenamt stärken**
Freiwilliges Engagement wird durch gezielte Qualifizierung, Verantwortungsübernahme und passende Rahmenbedingungen gefördert. So können lokal verankerte, gemeinschaftsbildende Angebote wirksam umgesetzt werden.
- **Ressourcen gezielt einsetzen**
Finanzen, Gebäude und weitere Ressourcen werden nachhaltig und effizient genutzt, um die kirchliche Präsenz zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Kirchenverwaltungen sorgen für klare Strukturen und Prozesse, die eine strategische Umsetzung pastoraler Ziele ermöglichen.

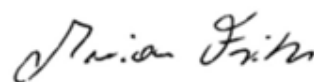
6.3 Evaluierung und Weiterentwicklung

Das Pastorkonzept ist kein starres Konstrukt, sondern ein lebendiges Dokument. Es soll regelmäßig überprüft und an die aktuellen Bedürfnisse unserer Gemeinde angepasst werden. So bleiben wir offen, beweglich und zukunftsfähig.

Das vorliegende Pastorkonzept wurde vom Pfarrverbandsrat des Pfarrverbands Glonnauer Land im Umlaufverfahren mit Beschluss vom 30.07.2026 verabschiedet.



Vorsitzende des Pfarrverbandrates



Pfarrbeauftragte